

## Esoterik üben und vertiefen

### Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und Jahrestagung

An der Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft wurde Gestaltungswille deutlich: Der Vorstand wird gegen das Urteil des Richteramts Dorneck-Thierstein Berufung einlegen. Außerdem stärkt er die Voraussetzungen der esoterischen Arbeit,

was auch in der am Nachmittag folgenden Jahrestagung mit dem inhaltlichen Schwerpunkt «Pfleger einer inneren Kultur» deutlich wurde. Ein Einblick in die Anthroposophie im asiatisch-pazifischen Raum rundete das Gesamtbild einer willensstarken Gemeinschaft ab.

Nach den Mitgliederversammlungen mit markanten Richtungsentscheidungen war die Generalversammlung mit gut 400 Mitgliedern eine eher unterdurchschnittlich besuchte. Die Abstimmungen waren relativ schnell «abgehakt»: die Jahresrechnung wurde genehmigt, der Vorstand entlastet, die vorliegenden Anträge wurden aufgrund vorliegender Nichteintretensanträge nicht weiterbehandelt.

Die Frage, ob der vorsorglich beim Obergericht Solothurn eingereichte Rekurs gegen das Urteil des Richteramtes Dorneck-Thierstein aufrechterhalten bleiben soll, beantwortete Paul Mackay nach Beratungen im Hochschulkollegium am Goetheanum und im Kreis der Generalsekretäre und Landesvertreter mit Ja. Letztere empfahlen dem Vorstand diesen Schritt in einer Erklärung: «Hintergrund dieser Empfehlung», schreiben sie, «sind die eindeutigen Mitgliedervoten der Mitgliederversammlungen 2002 und November 2003», die das Amtsgericht nicht hinreichend beachtet habe. Mackay ergänzte, daß der Vorstand dem Wunsch von Mitgliedern, das Gerichtsverfahren nicht weiter fortzusetzen, «gern Folge leisten» würde. «Wir sollten uns aber bewußt sein», so Mackay, «daß damit keine Ruhe einkehren würde» (Näheres im Nachrichtenblatt Nr. 17/2004).

#### Von Grund auf esoterische Arbeit

Die Stärkung der esoterischen Arbeit war ein durchgehender Zug, der sich durch die Rechenschaftsberichte des Vorstands und die Beiträge zur Pflege der inneren Kultur zog. Zum einen gab es – mit engem Bezug auf die Grundschriften «Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?» und «Theosophie» – konkrete Anregungen für die esoterische Praxis (siehe S. 9f.), zum anderen wurde von Arbeitstreffen im Rahmen der Ersten Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft weltweit und der Forschung zu ihrer Geschichte durch Johannes Kiersch berichtet. Für Anfang Juli 2005 ist zudem aufgrund des Wunsches von Klassenmitgliedern eine Hochschultagung mit allen 19 Klassenstunden geplant, um diese in ihrer Gesamtheit, wie es ihnen sonst nicht immer möglich ist, zu erleben und zu erarbeiten.

#### Anthroposophie in der Welt

Das Bild eines pulsierenden asiatisch-pazifischen Raumes vermittelten die beiden Generalsekretäre Hans van Florenstein Mulder (NZ) und Yuji Agematsu (JP). So wie die europäischen Generalsekretäre treffen sich auch die Generalsekretäre hier



Begegnung, Austausch, Auseinandersetzung: Die Pausen boten Platz für das Gespräch

regelmäßig. Aus dieser Arbeit entstanden mit entsprechenden Vertretern der anthroposophischen Initiativen die fünf Asiatisch-Pazifischen Konferenzen von 1996 bis 2004, die vom 29. Oktober bis 2. November 2004 ihre Fortsetzung in Hyderabad (IN) zum Thema «Menschlichkeit, Zivilisation, Natur und Spiritualität» finden werden.

Gesellschaftliche Aktivitäten gibt es in Japan, Indien, auf den Philippinen, in Taiwan und Thailand. Die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist in Japan, auf den Philippinen und in Thailand aktiv.

Waldorfschulen und -kindergärten wachsen unter anderem dank der Unterstützung der «Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners». Die Aufgabe dabei ist, die Waldorfpädagogik an die jeweilige Kultur vor Ort anzuschließen, ohne Verlust der Anthroposophie. Hohe Wesenheiten wie Christus oder Michael sind jedoch mit anderen Namen durchaus bekannt. Die Heilpädagogik ist vor allem in Vietnam stark, und die anthroposophische Medizin findet in Fortbildungskursen in Indien, Japan und auf den Philippinen großes Interesse. Ausbildungsseminare, eine Christengemeinschaftsgemeinde und biologisch-dynamische Höfe kommen hinzu.

Agematsu ergänzte diesen Einblick mit Hinweis auf das

Projekt eines anthroposophischen Zentrums bei Tokio, das mit einer Schule beginnen könnte, wenn 11 Millionen Euro rechtzeitig zusammenkommen. Für 2005 hat die deutsche Botschaft in Japan um Beiträge zum «Deutschen Jahr» angefragt. Gedacht wird an die Unesco-Waldorfschul-Ausstellung und eine Eurythmieauf-führung.

#### Finanzen und Personalien

All diesen Impulsen stehen die eher schwachen Finanzen gegenüber. So schloß die Goetheanum-Jahresrechnung 2003 mit einem Defizit von rund 46000 Franken; für das Jahr 2004 prognostiziert Schatzmeister Cornelius Pietzner gar rund minus 136000

Franken. Außerdem ist, vor allem nach Bereinigung der Karteien von ruhenden Mitgliedern, die Gesamtmitgliedschaft von 52213 Anfang 2003 auf 50942 Mitglieder gesunken (bei 619 Austritten, 539 Todesfällen und 997 Eintritten).

Als Sektionsleiter verabschiedeten sich Christian Hitsch für die Sektion für Bildende Künste und Georg Glöckler für die Mathematisch-Astronomische Sektion. Deren neuer Leiter wird ab Sommer 2005 Oliver Conradt; für die Bildenden Künste ist die Nachfolgerfrage noch offen.

S.J.



Der Mathematiker und Physiker Oliver Conradt löst im Sommer 2005 Georg Glöckler als Leiter der Mathematisch-Astronomischen Sektion ab